

Protokoll der 12. Sitzung der FAG Sacherschließung & Recherche am 14.08.2019

Ort: UB Frankfurt, 10-16 Uhr; Sitzungsleitung: Gerald Jagusch; Protokoll: Hartmut Bergenthum

Teilnehmer/innen:

Dr. Hartmut Bergenthum (LBS Marburg), Manja Biermann (LBS Gießen/Fulda), Johannes Graupe (HeBIS VZ), Gerald Jagusch (LBS Darmstadt/Wiesbaden), Dr. Tomasz Łopatka (LBS Marburg), Sabina Lüdemann (LBS Kassel), Mark Popilka (HeBIS VZ, Gast), Dr. Olaf Schneider (LBS Gießen/Fulda), Ariane Streicher (LBS Frankfurt, Gast), Inke Worgitzki (LBS Frankfurt)
 Entschuldigt: Ursula Bernhardt (LBS Frankfurt, Gast), Sabine Kroll (LBS Rheinhessen), Dr. Marcel Lill (LBS Rheinhessen), Dr. Martin Mayer (LBS Darmstadt/Wiesbaden, i.V.)

TOP 1: Organisatorisches

Das Protokoll der letzten Sitzung wurde verabschiedet und bereits veröffentlicht.

Die Tagesordnung wird ohne Änderungen angenommen.

In der FAG wird das LBS Marburg künftig zusätzlich durch Dr. Tomasz Łopatka (Herder-Institut) vertreten sein.

Frau Streicher (UB Frankfurt), die bis Juli diesen Jahres im Sachkatalog der UB Frankfurt eingesetzt war, vertrat Frau Bernhardt.

TOP 2: Aktuelles / Berichte

a) Bericht HeBIS-Verbundzentrale:

WinIBW-Update 3.7 RDA-12: Anfang Juni wurde das Update verteilt. Für die Arbeit in der GND wurde von der DNB das Skript „ORCID“ zur Verfügung gestellt: „Die Funktion übernimmt aus einem GND-Satz in Vollanzeige oder Korrekturmodus automatisch die Inhalte aus dem Feld 100, öffnet den Internetbrowser und führt eine Suche nach dieser Person auf der ORCID-Webseite durch. Falls bereits eine ORCID im GND-Datensatz vorhanden ist, wird der entsprechende ORCID-Datensatz aufgerufen.“

Indexierung im CBS: zwei neue Suchschlüssel wurden eingerichtet: „IEZ“ = Infocfeld für Erwerbungs zwecke und „RDB“ = Redaktionelle Bemerkungen in Normdatensätzen

RVK-Update: Im CBS wurden die RVK-Updates 2019/01 und 2019/02 eingespielt. Im ersten Update gab es diesmal viele Löschungen (3.597). RVK-Normdatensätze, die nicht mit Titeln verknüpft sind, wurden gelöscht, die übrigen RVK-Normdatensätze vorerst in der Datenbank belassen. Es wird VZ-intern ein Skript entwickelt, mit dem zum Löschen vorgesehene RVK-Normdatensätze maschinell analysiert und bearbeitet werden können. Die redaktionellen Nacharbeiten für das zweite Update hatten sich urlaubsbedingt etwas verzögert, sind nun aber, soweit die Sachverhalte eindeutig waren, abgeschlossen.

Erläuterungen, Diskussion & Ergebnisse dazu: VZ setzt automatisch alle Notationsänderungen/Notationslöschungen um, die sich eindeutig umsetzen lassen. Vom ersten Update sind noch 50 Datensätze übrig, die an die RVK-Anwender geschickt werden, damit diese lokal bis zum nächsten Update bereinigt werden.

Die VZ wird in Zukunft hinterher eine Liste ihrer maschinellen Änderungen verschicken, damit die lokalen RVK-Anwender zumindest die Möglichkeit haben, z.B. Signaturen von nicht mehr gültigen RVK-Notationen umzuarbeiten.

Culturegraph: Durch den Weggang eines Kollegen in der DNB und unerwarteten technischen Problemen, kommt es zu weiteren Verzögerungen im Zeitplan.

Erläuterungen dazu: Auch der GVI soll künftig als Datenquelle für Culturegraph fungieren, damit wäre eine verbundübergreifende Nachnutzung von Sacherschließungselementen möglich. Noch funktionieren aber der Algorithmus zur Clusterung sowie der Datenaustausch nicht so gut. Evtl. ergeben sich hier im Herbst weitere Entwicklungen. Außerdem wird Culturegraph nur halbjährlich aktualisiert, insofern ist der Weg bis zur Anwendung im Bereich der Sacherschließung noch weit.

Personal: In der Verbundzentrale konnten mehrere vakante Stellen besetzt werden, u.a. ein Kollege für die Sacherschließung und zwei Entwicklerstellen im HDS-Team.

Erläuterungen, Diskussion und weitere Fragen an die VZ:

Auf dem 3. WinIBW3-Workshop wurde berichtet, dass sich die Konzeption eines Neuansetzungsformulars in der internen Abstimmung der VZ befindet.

Die FAG hatte eine Unterarbeitsgruppe gegründet, die einerseits die Einarbeitung von Herrn Gaupe als neuem, für die Sacherschließung zuständigen Mitarbeiters in der HeBIS-VZ begleiten und seinen Aufgabenzuschnitt klären sowie andererseits die Abstimmung über die zukünftigen Workflows zwischen Lokalsystemen und VZ im Bereich GND-Verbundredaktion Sacherschließung erarbeiten und praktische Fragen etwa zu den Sacherschließungs-Kennungen ansprechen sollte. In den ersten acht Monaten kam es leider zu keinem Treffen.

Herr Gaupe betont, dass die Stellenbesetzungen erstmal gute Nachrichten sind und sich viele dieser Fragen in der internen Abstimmung befinden. Er bittet einerseits um Geduld, andererseits darum alle konkreten Anliegen an ihn zu schicken, auch wenn er vielleicht (noch) nicht alle bearbeiten kann.

b) Bericht LBS Frankfurt:

In der UB Frankfurt laufen einige Sacherschließungsprojekte, einige konnten abgeschlossen werden. Abgeschlossen sind:

- FID Darstellende Kunst: Erstellung von Personennormdaten (Neuansetzung und Aufrüsten zum Teilbestand Sacherschließung) für das Projekt „Theaterlexikon online“. Im Projekt „Wiener Theater 1752-1918“ in Zusammenarbeit mit dem Don-Juan-Archiv in Wien wurden Normdaten für Körperschaften und Personen (Soufleurs) angesetzt.
- Das DFG-Projekt „Telemann digital“: Im Rahmen dieses Projekts wurden alle Sonn- und Feiertage als Normdaten in der GND abgebildet. Telemann-Kantaten sollen verbal inhaltserschlossen werden, um nach ihrem Anlass im Kirchenjahr gefunden werden zu können.

Frau Streicher hat ein gutes Jahr den Sachkatalog unterstützt, widmet sich jetzt aber für ca. 2 Jahre den bibliothekarischen Umzugsvorbereitungen für den Neubau der Bereichsbibliothek für Sprach- und Kulturwissenschaften.

c) Bericht LBS Rheinhessen: -

d) Bericht LBS Darmstadt/Wiesbaden:

Im Kontext der TU9-Zusammenarbeit ist das SE-Thema an der ULB Darmstadt wichtiger geworden, beispielsweise wird an einem TU9-Positionspapier zur Zukunft der Sacherschließung gearbeitet.

e) Bericht LBS Kassel: -

f) Bericht LBS Gießen/Fulda:

UB Gießen: Der DFG-Antrag zur Erschließung des Nachlasses Baehr wurde bewilligt, in dessen Rahmen auch Personen- und Ortsnamen für die GND in Kalliope angesetzt werden. Außerdem werden in Gießen im Rahmen von Projekten zur Handschriften-Digitalisierung, Katalogaufnahmen mit Normdaten (u.a. Werktitel) erstellt werden.

HLB Fulda: Zusätzlich zum Wallstädt-neu-Test (siehe TOP 5) werden derzeit die EDZ-Bestände nacherfasst und dabei sowohl verbal als auch klassifikatorisch erschlossen, dabei können viele Fremddaten aus dem BVB nachgenutzt werden.

g) Bericht LBS Marburg:

Herder-Institut: Seit 2017 erschließt die Bibliothek des Herder-Instituts ihre Neuerwerbungen sachlich mit GND-Schlagwörtern und macht auch viele Neuansetzungen im Bereich Personen und Geografika. Dafür brauchen Sie den RSWK/GND-Teil des Wallstädt-Programms. Seit Mitte 2018 wird ein DDC-Derivat der BSB vergeben, auch um die Bestände in die entsprechenden FID-Portale zu integrieren.

UB Marburg: Im GND4C-Forum am 6.6.2019 entstand der Eindruck, dass die DNB mit der Nutzergruppe Wissenschaft und Forschung fremdelt, beispielsweise wussten sie nichts über die aktuellen NFDI-Entwicklungen und deren mögliche Folgen für die Organisation mittels GND-Agenturen. Die neue Organisationsform „Agentur“ ist zwar einerseits zu begrüßen, andererseits scheint die Gründung sehr langwierig und aufwändig zu sein. Auch die Geschwindigkeit des Öffnungsprojektes GND4C insgesamt passt nicht recht zur schnelllebigen DFG-Projektwelt. Von daher wenden sich auch erste Forschungsbibliotheken Wikidata als Alternative zu.

Die UB Marburg arbeitet einerseits an ihrem Normdaten-Portfolio und andererseits in konkreten Projekten. Im Projekt „Handschriftencensus“ erweist sich die GND-Normdatenerstellung vor allem der Werktitel (Tu-wit-Sätze) als herausfordernd, die Ablehnung der Aufnahme des Handschriftencensus in die Liste der Nachschlagewerke als hinderlich.

In einem DFG-Projekt zur Übernahme des REMID-Archivs werden seit Juni 2019 Zeitschriften und graues Quellenmaterial von neuen religiösen Gruppen, z.B. Esoterik-Gruppen, verbal und klassifikatorisch erschlossen. Hierfür werden insbesondere GND-Körperschaftssätze erstellt, überarbeitet und für die ZDB-Katalogisierung hochkatalogisiert. Für das Projekt hinderlich ist es, dass zurzeit (Aug. 2019) die nationale GND-Zentralredaktion für Körperschaften an der SBB-PK wegen Überlastung das Anheben auf Level1-Aufnahmen ausgesetzt hat.

Zur Weiterentwicklung der Dienstleistungen im Bereich Normdatenberatung für wissenschaftliche Projekte wurde im Sommer das GND-Webformular für Personen getestet. Für Sacherschließungsprojekte eignet es sich nicht, da Personen nur für den Teilbestand „f“ mit Level Tp4 erfasst werden können und z.B. das Quelle-Feld für die Nachschlagewerke fehlt. Unklar ist auch, wer die Normdatenpflege nach Ende der meist 3-6jährigen DFG-Projekte inhaltlich weiter betreuen und pflegen kann. Die Bibliothek verpflichtet sich ja, die mit dem GND-Webformular erfassten Sätze redaktionell zu betreuen. Außerdem gibt es praktische Schwierigkeiten, z.B. dass bei den Verknüpfungsfeldern (Beruf, ...) und der Recherche teilweise identifizierende Daten bei gleichlautenden Sätzen fehlen, die Qualität der vorhandenen Sätze (Level, RDA/RSWK, Teilbestand) nicht ersichtlich ist und nach Herstellung der Verknüpfung die GND-ID nicht mehr sichtbar ist. Die bisherige und bei der GND-Nutzung für bibliographische Daten und Anwendungsszenarien sinnvolle Trennung zwischen den Teilbeständen „s“ und „f“ ist für Forschungsprojekte und deren GND-Nutzung oft gar nicht relevant (sie nutzen die GND-ID oft nur als Identifikations- und

Verlinkungsinstrument). Insofern ist die Frage der GND-Öffnung nicht nur eine Frage der Erweiterung des Anwenderkreises, sondern auch der Überarbeitung des Regelwerkes und der Redaktionsverfahren selbst.

Erläuterungen, Diskussion & Ergänzungen dazu:

Die Forschung hätte ein großes Interesse, ihre Fachthesauri auch in der GND zu spiegeln und direkte Eingaben in der GND machen zu können (z.B. Akademien...). Dafür ist die GND nicht geeignet. Die DNB möchte sich zwar einerseits öffnen und gerade die Forschungsförderer (DFG etc.) drängen viele Forschungsprojekte dahin, Normdaten und konkret die GND zu nutzen. Andererseits ist aber die DNB nicht bereit, Standard und Qualität aufzugeben, bzw. Regelwerke, Redaktionsverfahren und Qualitätsanforderungen so umzubauen, dass eine aktive GND-Mitarbeit für Forschungsprojekte schnell genug möglich und damit auch attraktiv wird. Die Bibliotheken können zwar hier Dienstleistungen entwickeln und anbieten, aber z.B. die ersten Erfahrungen der UB Marburg zeigen, dass es eine komplexe Aufgabe ist, die hinsichtlich der Ressourcen Zeit und Expertise gut geplant werden will. Die UB Marburg wird berichten, wie sich ihr Normdatenservices-Portfolio weiterentwickelt, um daraus gegebenenfalls gemeinsam weitere Ideen für die Verbundebene zu entwickeln.

Kassel fragt, ob das Thema „Originalschriftliche Erschließung“ unter dem Recherche-Aspekt auch Teil der FAG Sacherschließung & Recherche sei. Die VZ verweist darauf, dass in dem Bereich die Formalschließung schon deutlich weiter, es in der Sacherschließung bisher kaum Thema sei.

Grundsätzlich ist die FAG für Normdaten insgesamt zuständig, unabhängig davon, ob es Teilbestand „f“ oder „s“ ist. Dazu gehört auch die Frage welche abweichenden Benennungen und Beziehungen in den Normdaten für die Recherche mit indexiert werden sollten.

TOP 3: Beschluss des VR vom 14. Juni 2019

Der Verbundrat hat eine Beschlussvorlage der ULB Darmstadt,

„sich einen Überblick über aktuell einsetzbare Verfahren der maschinellen verbalen Sacherschließung zu verschaffen und bis zur nächsten Sitzung eine Stellungnahme bzgl. der Praktikabilität und Qualität der Werkzeuge abzugeben. Dabei sind neben Werkzeugen zur reinen Fremddatenübernahme insbesondere auch selbst Daten produzierende Tools zu untersuchen.“

als Arbeitsauftrag für die FAG und die VZ beschlossen.

Wegen des engen Zeitrahmens bis zum 06.12.2019 und wegen der vielen offenen Baustellen (RVK-Modul als Wallstädt-neu, GND-Verbundredaktion Sacherschließung, ...) wurde dieser Auftrag zurückhaltend aufgenommen. Herr Jagusch und Herr Graupe werden bis zum 06.12.2019 eine kleine Übersicht mit – so bekannt – Vor/Nachteilen der Werkzeuge erstellen und vorstellen. Einbezogen werden sollen u.a. Averbis/DNB, BASE-DDC-Vergabe, Dandelon, Pfeffer-Anreicherung und der DA3. Da echte Tests ohne entsprechende Datenkorpora und Rechenkapazitäten nicht sinnvoll zu leisten sind, wäre als Folgeschritt – ausgehend von dem Überblick – ein DFG-Projekt mit Informatikern o.ä. nötig.

Herr Bergenthum erinnert an das Protokoll der FAG SE&R vom 07.06.2018 zu Darmstadt: "Auch sollen neue Konzepte zur Sacherschließung entwickelt werden, beispielsweise unter Berücksichtigung der Selbstverschlagwortung oder in Form von Spin Off-Projekten mit den Forschungsgruppen der TU Darmstadt, die sich mit Data Analytics beschäftigen." Insofern wäre die

FAG daran interessiert zu wissen, was es mit diesen Forschergruppen auf sich hat und welche Aktivitäten entfaltet wurden bzw. werden sollen. Insgesamt gibt es hier eine starke Diskrepanz zwischen Theorie und Praxis, zwischen dem öffentlich bekannten und auf Entscheidungsebene sehr attraktiven Big-Data-KI-Versprechen und den real bisher kaum existierenden bzw. in der Qualität defizitären Umsetzungsversuchen (z.B. DNB-Erschließung der Reihe B). Trotzdem sollten Schritte in Richtung Zukunft unternommen werden, ohne dass die FAG SE&R hier viel Zeit und Energie reinstecken kann. Der Test neuer/alternativer Werkzeuge kostet jeweils viel Zeit und Ressourcen, die evtl. besser investiert wären, die existierenden Werkzeuge weiterzuentwickeln. Denn diese sparen den Einrichtungen schon über lange Zeit sehr viele Ressourcen, da beispielsweise in Gießen für die RVK-Vergabe studentische Hilfskräfte mittels des Wallstädt-Programms sehr schnell arbeitsfähig sind und nicht aufwändig eingearbeitet werden müssen.

TOP 4: Test DA3

Im KID sind die Testergebnisse der einzelnen Einrichtungen zum „Digitalen Assistenten 3“ im Detail dokumentiert. Kurz wurden die Ergebnisse der testenden Einrichtungen zusammengefasst. Nicht zu bewerten ist die Einbindung in den Arbeitsalltag und die Performanz der Schnittstellen etc., da dazu eine Echt-Anbindung an das Verbundsystem hergestellt werden müsste (was aufwändig/teuer ist).

Im Großen und Ganzen tut der DA3, was er tun soll, gut. Defizite sind im Bereich der Suche und bei der fehlenden Unterstützung der Erschließung bei Erwerbung festzuhalten. Vor allem sind keine vorhandenen, falschen Notationen/Schlagwörter aus dem DA3 heraus löscherbar (das erfordert einen weiteren Arbeitsschritt in der WinIBW). Und nicht alle in Hessen genutzten Erschließungssysteme (etwa bioDDC des Frankfurter FIDs) sind integriert. Deren Implementation würde vermutlich zu Zusatzkosten führen.

Stand heute bietet der DA3 keinen entscheidenden Mehrwert gegenüber dem existierenden Wallstädt-Programm, kann im Gegenteil an manchen Stellen (Löschungen, Signaturenvergabe, Hausregeln) weniger und wäre daher eine Verkomplizierung des Geschäftsgangs.

Die FAG hat in dem Zeitraum zwischen den Sitzungen eine Erhebung vorgenommen, wie häufig die RSWK/GND-Funktionen des alten Wallstädt-Programmes im Alltag genutzt werden. Bis auf die UB Gießen werden in allen Häusern umfangreich ausländische Neuzugänge mit Hilfe des Wallstädt-Programms und der integrierten Fremddatenübernahme erschlossen. In Frankfurt, Darmstadt und Marburg sind es mind. 4.000-5.000 Titel/Jahr, an allen Standorten meist noch im Rahmen der Sondersammlungen (z.B. USA-Sammlung in Mainz).

Insofern braucht es ein Erschließungswerkzeug für die verbale Sacherschließung – gerade wenn auch in Projektkontexten die GND-Nutzung so propagiert wird. Und da seitens OCLC die Weiterentwicklung und Pflege von CBS, LBS und WinIBW – entgegen früherer Ankündigungen – in den nächsten Jahren gewährleistet wird, wäre als praktische Alternative durchaus zu überlegen, Wallstädt-alt weiterzupflegen, da nur in diesem Fall der Wechsel der Systeme und die Schnittstellenproblematik (Performanz) etc. wegfallen und eine integrierte, sofortige Erledigung aller Arbeitsschritte (RVK-Notation, RVK-Signatur, GND-Schlagwörter, Lokaldaten z.B. lokale Klassifikationen, Provenienzen etc.) gewährleistet ist. An einigen Standorten machen die gleichen Personen Formal- und Sacherschließung – auch hier wäre eine in die WinIBW integrierte Lösung von Vorteil.

Ansonsten sollten es so wenig webbasierte Alternativen wie möglich geben und z.B. die GND/RSWK-Funktionalität in Wallstädt-Neu aufgenommen werden. Die Möglichkeit, DA3 für die verbale SE und Wallstädt-Neu für RVK-Signaturvergabe zu verheiraten, wurde seitens der VZ skeptisch gesehen.

Die FAG beschließt, im KID eine Anforderungsliste (Mini-Lastenheft) für die GND-Funktionalitäten zu erstellen und einen Beschlussvorschlag an den Verbundvorstand vorzubereiten, der deutlich macht, dass die Bibliotheken in Hessen ein Tool für die verbale Sacherschließung brauchen, was genauso gut oder besser als das bestehende Werkzeug (Wallstädt-alt) ist.

TOP 5: Aktueller Stand „Wallstädt-neu“

Frau Biermann berichtet über das konstruktive Projekttreffen im Februar 2019 (ein ausführliches Protokoll lag vor) sowie den aktuellen Stand der Entwicklung des webbasierten RVK-Moduls als Wallstädt-Nachfolger. Die Fremddatenübernahme mittels GVI und Zack-Gateway ist eingebaut und funktioniert im Prinzip, es bedarf aber noch einiger Nachbesserungen. Der nächste Schritt ist die Implementierung der Nutzereinstellungen per Assistent, damit die jeweiligen Einstellungen für nachfolgende Sitzungen erhalten bleiben. Danach möchte sich die VZ den „Hausregeln“/der Knowledge Base widmen. Ein weiteres Treffen aller Projektbeteiligten ist für Oktober 2019 in Planung. Im Anschluss daran soll zeitnah der Test des Programmes starten. Bisher gibt es auch noch keine Echtanbindung an die Verbunddatenbank. Die Oberfläche soll – nach Entwicklung der Funktionalitäten – noch modernisiert werden. Es gibt bislang keine Planungen bezüglich weiterer Testbibliotheken.

TOP 6: Indexierung der RVK im Verbund-OPAC

In der FAG-Sitzung am 05. Juli 2017 wurde beschlossen, RVK-Registerbegriffe und textliche Benennungen der RVK-Notationen in den Schlagwort-Indices "SW" und "SP", sowie im "ALL"-Index mit zu indexieren. Dadurch sollten die Recherchemöglichkeiten für Titel, die sachlich nur über eine RVK-Notation erschlossen sind, verbessert werden. Es wurde ebenfalls vereinbart, den Beschluss ggf. zu revidieren, falls es Beschwerden über zu große Treffermengen gibt.

Im Februar 2019 erreichte die Verbundzentrale eine negative Rückmeldung, mit der Bitte, die Indexierung von RVK-Normdatensätzen erneut zu diskutieren. Zur Vorbereitung wurde eine Tischvorlage mit einer Problembeschreibung und zu klärenden Fragen zusammengestellt.

Diskussion & Entscheidung: In den Bibliotheken in Hessen sind keine Beschwerden angekommen. Die Verwendung von Registerbegriffen ist in der RVK in den einzelnen Fächern sehr ungleich ausgeprägt. Insbesondere im Bereich Q/Wirtschaft sind ausufernde Registerbegriffe üblich. Marburg verweist darauf, dass es grundsätzlich „gute“ (=präzise) und „schlechte“ (z.B. „Struktur“) Begriffe geben würde, die die Recherche so oder so verkomplizieren. Das kann aber eine Maschine nicht unterscheiden, insofern schlagen wir vor, nichts zu verändern. Die FAG ist insgesamt dafür, die Indexierung von RVK-Normdatensätzen so wie bisher beizubehalten und die bisher nur vereinzelt aufgetretenen negativen Effekte bei der Recherche in Kauf zu nehmen.

Als wichtiges Desiderat wird die gleiche Indexierung im HDS gesehen.

TOP 7: Aktueller Stand Übertragung von SE-Merkmalen von print- auf ebook-Ausgaben

Die HeBIS-VZ führt jetzt regelmäßig jeden Samstag einen Lauf durch, wo neue oder veränderte Online-Ressourcen unabhängig von Collections mit den Print-Exemplaren abgeglichen werden, die ein aktuelles Änderungsdatum haben, und dann die Sacherschließungsmerkmale vom Print- auf das Online-Exemplar automatisch übertragen werden. Zusätzlich erfolgt ein monatlicher Lauf über alle Online-Ressourcen, um auch nachträglich erstellte Print-Datensätze mit Online-Datensätzen abzugleichen. Die SE-Anreicherung ist unabhängig von Produktsigeln und E-Book-Paketen.

Ein Lauf in die Gegenrichtung vom Online zum Print-Exemplar wird als nicht wünschenswert abgelehnt.

TOP 8: Vorbereitung Berichte für FAG-Plenum (29. August) und Verbundkonferenz (September)

Frau Biermann und Herr Jagusch bereiten entsprechende Folien vor.

TOP 9: Sonstiges

Informationen aus dem GND-Ausschuss:

- Am 15.08.2019 wird eine aktualisierte Version der Individualisierungsrichtlinie von Personennamen (EH-P-16) veröffentlicht, u.a. zählen ORCID und ISNI künftig zu den Individualisierungsmerkmalen der Gruppe 2.
- Ab dem 01.09.2019 dürfen/können in der GND keine Tn-Sätze mehr erfasst werden. In HeBIS bleibt es vorerst weiter möglich, Tn-Sätze anzulegen.
- Das GND-Webformular ist für einige Anwende jetzt auch für Körperschaften produktiv gegangen, das generelle Rollout erfolgt aber erst noch.

Umfrageergebnis der RVK-Anwender im HeBIS-Verbund: Es fehlen noch vier Rückmeldungen.

Herr Jagusch wurde nicht in den RVK-Beirat gewählt, darf aber als „Gast“ an den Beiratssitzungen teilnehmen, was aber nicht attraktiv ist. Die FAG SE&R wünscht sich, dass Frau Albrecht regelmäßig aus dem Beirat (die VZ hat dort Gaststatus) Bericht erstattet.

Herr Jagusch lädt zur VDB-Fortbildung Inhaltserschließung in Fulda am 02.09.2019 ein.

Termin der nächsten Sitzung: **29.01.2020, UB Frankfurt**